

Verwendete Abkürzungen:

KB = Kursbuch  
 AB = Arbeitsbuch  
 S. = Seite

Sch = Schüler\*in/nen  
 L = Lehrer\*in/nen

PL = Plenum  
 GA = Gruppenarbeit  
 PA = Partnerarbeit  
 EA = Einzelarbeit

**A. Familie und Beruf**

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf
S. 36	<b>A1</b>	<p>Die Sch betrachten das Familienfoto. Wenn die Sch Spaß daran haben, können sie den Personen auch Namen geben. Schreiben Sie als Überschrift dann z. B. <i>Familie Müller</i> an die Tafel. Schreiben Sie zu jeder der abgebildeten Personen einen Vornamen (z. B. <i>Vater: Jens, Mutter: Gaby, Sohn: Paul, Tochter: Klara</i>).</p> <p>In ihrer Muttersprache erzählen die Sch, was sie auf dem Foto sehen und in welcher Beziehung die Personen zueinander stehen. Dabei nennen die Sch vermutlich auch die Verwandtschaftsbezeichnungen – falls nicht, ermuntern Sie sie durch Nachfragen dazu. Wenn die Verwandtschaftsbezeichnungen genannt werden, schreiben Sie jeweils die deutsche Entsprechung mit Artikel an die Tafel.</p> <p>Die Sch ordnen in PA die Begriffe den entsprechenden Pfeilen auf dem Foto zu.</p> <p>Die Sch vergleichen ihre Ergebnisse in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: Mutter: 6; Sohn: 5; Tochter: 2; Bruder: 3; Schwester: 4</i></p>
	<b>A2</b>	
	<b>a</b> pro Gruppe eine Kopie der Berufsbezeichnungen und der Fotos A bis H auf S. 36 –37 im KB	<p>Sagen Sie „<i>Ich bin Lehrerin / Lehrer von Beruf.</i>“ Deuten Sie auf die Sprechblase und lesen Sie sie vor. Schreiben Sie an die Tafel <i>Ich denke, ... = Ich glaube, ...</i> Zeigen Sie auf W. A. Mozart (Bild D, Mitte) und fragen Sie „<i>Was ist er von Beruf?</i>“ Freiwillige Sch antworten „<i>Ich denke, er ist Musiker von Beruf.</i>“ Deuten Sie auf Ingrid Bergmann (Bild G) und fragen Sie „<i>Was ist sie von Beruf?</i>“ Achten Sie darauf, dass die Sch die Vorgabe in der Sprechblase verwenden.</p> <p>Die Sch bilden Dreiergruppen. Verteilen Sie pro Gruppe eine Kopie. Die Sch schneiden die Fotos und die Berufsbezeichnung aus ihrer Kopie aus. Sie äußern Vermutungen, wer von den Personen welchen Beruf ausübt und ordnen die Bilder den Berufen zu. Einige Berufe sind bereits bekannt (<i>Musiker</i> und <i>Schauspieler, Kaufmann</i> könnten die Sch von <i>Kaufhaus</i> ableiten), andere lassen sich durch die Zeichnungen und Internationalismen erschließen.</p> <p>Verglichen werden die Ergebnisse im Anschluss an den Hörtext im Abschnitt b. Die Sch lassen ihre Zuordnungen so lange auf den Tischen liegen.</p>
S. 37	<b>b</b> CD 38	<p>Die Sch hören den Text und lesen im KB mit.</p> <p>Anschließend lesen sie den Text noch einmal für sich und ordnen die Textabschnitte den Fotos zu.</p> <p>Die Sch vergleichen in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1931: H; 1946: F; 1905: B; 1952: E; 1943: G; 2006: A; 1898: C</i></p> <p>Anschließend schauen sich die Sch noch einmal ihre Vermutungen aus Abschnitt a an. In ihren Gruppen überprüfen sie anhand des Lesetextes, ob sie Fotos und Berufe korrekt zugeordnet haben.</p>
	<b>c</b>	<p>Die Sch hören und lesen den Text noch einmal. Sie bearbeiten die Aufgaben 1 bis 5 und notieren in ihren Schreibheften für die blauen Fragezeichen die passenden Berufsbezeichnungen und für die grünen Fragezeichen die Verwandtschaftsverhältnisse.</p> <p>Die Sch vergleichen zunächst in PA, anschließend lesen sie die vollständigen Sätze in der Klasse vor.</p> <p><i>Lösung: 1 a; 2 2, b; 3 4, c; 4 1, a; 5 5, c</i></p> <p>→ AB, 1 - 2</p>

B. Jahreszahlen und Stammbäume

S. 38	<b>B1</b>	
CD 39	<b>a</b>	<p>Schreiben Sie an die Tafel <i>das Jahr = 365 Tage</i>, außerdem die Jahreszahl. Deuten Sie auf die Liste im KB und sagen Sie „<i>Das sind Jahreszahlen.</i>“</p> <p>Die Sch lesen die Jahreszahlen im KB und ergänzen in ihren Schreibheften die unvollständigen Zahlen, die sie anhand der vollständigen Beispiele ableiten können.</p> <p>Sie hören den Hörtext, überprüfen ihre Ergebnisse und sprechen die Jahreszahlen nach.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1940: neunzehnhundertvierzig; 1750: siebzehnhundertfünfzig; 1620: sechzehnhundertzwanzig; 1480: vierzehnhundertachtzig; 2007: zweitausendsieben</i></p>
	<b>b</b>	<p>Schreiben Sie wie im Infokasten die Zahl 1723 an die Tafel und machen Sie anhand der Pfeile und des Einschubs -<i>hundert-</i> deutlich, wie die Zahl gesprochen wird (siebzehn-hundert-dreiundzwanzig).</p> <p>Die Sch arbeiten in Gruppen zu dritt. Gemeinsam schauen sie sich die Zahlen an und überlegen, wie sie geschrieben und gesprochen werden. Die Ergebnisse notieren sie in ihren Schreibheften.</p> <p><i>Lösung: 1862: achtzehnhundertzweiundsechzig; 2008: zweitausendacht; 856: achthundertsechsfünfzig; 1492: vierzehnhundertzweiundneunzig; 1934: neunzehnhundertvierunddreißig; 1347: dreizehnhundertsiebenundvierzig</i></p> <p>Gehen Sie dabei durch den Raum und unterstützen Sie diejenigen, die Hilfestellungen brauchen.</p> <p>In Gruppen, die schneller fertig sind, notieren die Lernenden zwei bis drei weitere Jahreszahlen, die die anderen Gruppenmitglieder dann vorlesen müssen.</p> <p>Hören Sie in diese Gruppenarbeitsphase hinein und greifen Sie nur ein, wenn Fehler gemacht werden, die nicht von der Gruppe selbst korrigiert werden.</p>
CD 40	<b>c</b>	Die Sch hören den Hörtext, vergleichen die Zahlen aus b und sprechen sie nach.
	<b>d</b>	<p>Die Sch arbeiten in PA. Gemeinsam schauen sie sich noch einmal den Text im Abschnitt A2b an und versuchen, sich die Personen in Verbindung mit den Jahreszahlen zu merken.</p> <p>Die Sch schauen abwechselnd ins Buch, nennen eine Jahreszahl aus dem Text, für die die Partnerin / der Partner die passende Person nennt. Sch, denen es schwerfällt, sich die Namen zu den Jahreszahlen zu merken, dürfen bei der Aufgabe ins KB schauen und konzentrieren sich auf die Aussprache der Jahreszahlen.</p> <p>→ AB, 3 - 6</p>
	<b>B2</b>	<p>In PA betrachten die Sch die Bilder und die Berufe im Auswahlkasten. Gemeinsam versuchen sie, die richtigen Zuordnungen zu treffen. Sollten die Sch die Aufgabe schwierig finden, schreiben Sie als kleine Hilfestellung an die Tafel ♀ = <i>-in</i>. Die femininen und maskulinen Formen helfen den Sch bei der richtigen Zuordnung.</p> <p>Die Sch schreiben zu jeder Person einen Satz in ihre Schreibhefte.</p> <p><i>Lösung: Frau Weber ist Technikerin. Herr Sommer ist Hausmann. Frau Winter ist Künstlerin. Markus ist Student.</i></p> <p>Fragen Sie die Klasse anschließend: „<i>Ist Frau Weber Studentin?</i>“ Schreiben Sie an die Tafel</p> <p>- <i>Ja.</i></p> <p>- <i>Nein, er / sie ist ...</i></p> <p>Bitten Sie eine geübte / einen geübten Sch, den Satz mündlich zu ergänzen (Antwort: „<i>Nein, sie ist Technikerin.</i>“).</p> <p>Zum Vergleichen der Aufgabe stellen sich die Sch in der Klasse weitere Fragen zu den fünf Personen. Dabei üben sie gleichzeitig die Berufsbezeichnungen.</p>

S. 39	<b>B3</b>	
	<b>a</b>	<p>Zeigen Sie auf den Stammbaum im KB auf S. 39. Schreiben Sie das Wort <i>Familienstammbaum</i> an die Tafel. Sagen Sie „Das ist ein Familienstammbaum. Das ist Sabines Familie.“ Fragen Sie „Wer ist ihre Mutter? Wer ist ihr Vater?“ Die Sch antworten (Günter und Anna).</p> <p>Deuten Sie auf den Auswahlkästen im Buch mit den Verwandtschaftsbezeichnungen und fragen Sie die Sch „Was kennt ihr? Ordnet zu.“</p> <p>Die Sch ordnen zunächst die bekannten Begriffe zu, indem sie die Zahl und den jeweiligen Namen schreiben.</p> <p>Anschließend versuchen sie in PA, sich die neuen Wörter zu erschließen. <i>Großvater, Großmutter, Großeltern</i> und <i>Eltern</i> werden sich verhältnismäßig leicht zuordnen lassen. Helfen Sie gegebenenfalls mit den weniger eindeutigen Wörtern, indem Sie an die Tafel schreiben <i>die Tante &amp; der Onkel, der Cousin</i>.</p>
	<b>b</b>	<p>Die Sch hören den Hörtext und vergleichen ihre Zuordnung.</p> <p>CD 41 für die Variante: Kopie des Stammbaums von Sabine aus dem KB (vergrößert)</p> <p><i>Lösung: 2 Bruder: Robert; 3 Großvater: Friedrich; 4 Tante: Veronika; 5 Schwester: Anja; 6 Großmutter: Maria; 7 Onkel: Walter; 8 Mutter: Anna; 9 Cousin: Manfred; 10 Eltern: Günter und Anna; 11 Großeltern: Friedrich und Maria</i></p> <p><i>Variante:</i> Die Sch erhalten je eine Kopie mit dem Stammbaum und tragen unter den Namen die jeweilige Verwandtschaftsbezeichnung ein.</p> <p>→ AB, 7 - 9</p>
	<b>Zusatzaktivität</b> pro Gruppe zwei Stapel mit Kärtchen (möglichst in zwei unterschiedlichen Farben)	<p><b>Sabines Familie</b></p> <p>Ein Stapel besteht aus Kärtchen mit den Namen aus Sabines Familie (außer Sabine selbst), auf den anderen Kärtchen steht jeweils eine Verwandtschaftsbezeichnung (außer Eltern und Großeltern).</p> <p>Die Sch bilden Vierergruppen. Verteilen Sie die Kartensätze an die Gruppen. Schreiben Sie als Redemittel an die Tafel:</p> <p>- Ist das ihr / ihre ...? - Ja. / Nein, das ist ihr / ihre ...</p> <p>Die Sch ziehen nacheinander zwei Kärtchen (einen Namen und eine Verwandtschaftsbezeichnung). Sie lesen den Namen vor und fragen eine / einen Sch aus ihrer Gruppe „Ist das ihr / ihre {Verwandtschaftsbezeichnung auf der Karte}?“ Der / die angesprochene Sch antwortet mithilfe der Redemittel an der Tafel.</p>
	<b>c</b>	<p>Die Sch schreiben die Namen in ihre Schreibhefte.</p> <p>CD 41</p> <p>Sie hören den Hörtext noch einmal und ergänzen zu jedem Namen den Beruf.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse. Erklären Sie das Wort <i>Angestellter</i> in der Muttersprache der Sch, die anderen Berufe sind bekannt.</p> <p><i>Lösung: Robert: C; Anna: B; Walter: F; Veronika: D; Friedrich: E</i></p>
	<b>B4</b>	
	<b>a</b>	<p>Schreiben Sie die Frage <i>Welche Berufe gibt es in deiner Familie?</i> an die Tafel.</p> <p>Fragen Sie die Sch, welche Berufe in ihren Familien vorkommen. Die Sch antworten in ihrer Muttersprache. Notieren Sie die deutschen Übersetzungen unter der Frage an der Tafel.</p> <p>Mithilfe der Redemittel aus den Sprechblasen und der Wörter an der Tafel erzählen die Sch auf Deutsch, was ihre Mütter, Väter (wahlweise auch Onkel, Tanten und Großeltern) beruflich machen.</p>
	<b>b</b>	<p>Die Sch zeichnen ihre Familienstammbäume nach dem Muster im KB.</p> <p>Anschließend lesen zwei Freiwillige den Beispieldialog vor.</p>

		In PA sprechen die Sch über die Personen in ihren Stammbäumen und stellen sich gegenseitig Fragen zu den Familienangehörigen.
	<b>c</b>	Schreiben Sie das Wort <i>Familiendition</i> an die Tafel. Schreiben Sie dazu <i>Sigmund Freud ist Psychologe. Seine Tochter Anna ist auch Psychologin, wie ihr Vater.</i>  Lesen Sie die Redemittel in den Sprechblasen vor.  In Gruppen zu viert berichten sich die Sch gegenseitig von den Berufen in ihren Familien und gegebenen falls von vorhandenen Familientraditionen.  Gehen Sie durch den Raum, hören Sie den Gruppen zu und vergewissern Sie sich, dass die Sch mit der Aufgabe gut zurechtkommen.
	<b>Zusatz-aktivität</b>	<b>Berufe raten</b>  Wählen Sie einen der Berufe aus dem KB oder aus der Liste an der Tafel und stellen Sie ihn pantomimisch dar. Fragen Sie „Was bin ich von Beruf?“  Die Sch raten, um welchen Beruf es sich handelt. Wer zuerst richtig geraten hat, darf einen anderen Beruf vormachen etc.

### C. Geschwister

S. 40	<b>C1</b>	Lesen Sie das Textzitat vor und schreiben Sie an die die Tafel <i>Isabella Rossellini ist Ingrid Bergmans Tochter</i> → <i>Isabella Rossellini ist ihre Tochter.</i> Verweisen Sie auch auf den Grammatikkasten im KB. Die Sch schauen sich die vier Aufgaben im KB an, blättern zurück in Abschnitt A2b und ergänzen die Personennamen mit dem Genitiv-s in ihren Schreibheften. Anschließend vergleichen sie in der Klasse. <i>Lösung: 2 Sigmund Freuds; 3 Leopold Mozarts; 4 Ferry Porsches</i> Die Sch stellen sich nun gegenseitig Fragen zu den Personen auf den Fotos im A-Teil S. 36 -37. Anhand dieser Fragen üben sie das Genitiv-s und wiederholen die Verwandtschaftsbezeichnungen. Schreiben Sie als Orientierungshilfe an die Tafel: - <i>Wer ist Ingrid Bergmans Tochter?</i> - <i>Isabella Rossellini. Wer ist Friedrich Röntgens Sohn?</i> → AB, 10 - 11
	<b>C2</b> CD 42	Die Sch lesen die zwei unvollständigen Sätze und finden heraus, welche Informationen fehlen (Zahl und Name). Sie hören daraufhin den Hörtext und lesen im KB mit. Anschließend lesen sie den Text noch einmal still und notieren in ihren Schreibheften, wie viele Schwestern und Brüder Ben hat und wie sie heißen. Sie vergleichen ihre Ergebnisse in der Klasse. <i>Lösung: Ben hat zwei Schwestern. Sie heißen Karina und Lisa.; Ben hat drei Brüder. Sie heißen Dirk, Georg und Moritz.</i> Zeichnen Sie eine kleine Tabelle für die Singular- und Pluralformen der Verwandtschaftsbezeichnungen an die Tafel. Schreiben Sie an die Tafel: <i>eine Schwester, viele Schwestern.</i> Notieren Sie weitere Singularformen, die Sch ergänzen durch Zuruf die Pluralform, die sie aus dem Lesetext entnehmen. Sagen Sie den Sch, dass das Plural ist, und fragen Sie sie, woran man das erkennt. Markieren Sie die Plural-Endungen und die sich ändernden Vokale. Setzen Sie neben das Wort <i>Plural</i> und vor die Plural formen den gelben Punkt als neues Signal für Plural. Die Sch lesen den Grammatikkasten im KB. Erklären Sie das Wort <i>Kind</i> , indem sie an die Tafel schreiben <i>der Sohn / die Tochter = das Kind.</i> Weisen Sie die Sch auch auf den definiten Artikel im Plural die hin. → AB, 12 - 13

	<b>C3</b>																					
	<b>a</b>	Schreiben Sie <i>Geschwister = Brüder und Schwestern</i> an die Tafel. Lesen Sie die Redemittel in den Sprechblasen vor. Die Sch arbeiten in Gruppen zu fünft und erstellen eine Tabelle wie im KB. Sie notieren, wie viele Brüder und Schwestern die Mitglieder ihrer Gruppe haben und auf welche Altersgruppen sie sich verteilen.																				
	<b>b</b>	Die Sch ermitteln in der Klasse, wie viele Geschwister die Lernenden insgesamt haben. Zeichnen Sie dazu die Tabelle aus dem KB an die Tafel. Die Gruppen nennen nacheinander die Anzahl der Geschwister für die Altersgruppen. Ein/e Sch hält dabei die Ergebnisse als Strichliste an der Tafel fest.																				
	<b>C4</b>	Die Sch betrachten den Grammatikkasten mit den Pluralendungen. Sie zeichnen eine Tabelle mit den Endungen als Überschriften in ihre Schreibhefte. Mithilfe der Lernwortschatzlisten der Lektionen 1 – 4 im AB suchen sie für die Wörter aus dem Auswahlkasten die richtigen Pluralformen und notieren sie jeweils mit Artikeln in ihren Tabellen. Zeigen Sie den Sch an einem Tafelbeispiel, wie die Pluralendungen in der Wortliste verzeichnet sind: Wort, Artikel, Pluralendung. <i>Tipp:</i> Empfehlen Sie den Sch, für neue Nomen die Pluralendung immer gleich mitzulernen und in ihrem Vokabelheft aufzuschreiben. Geben Sie dafür ein Beispiel an der Tafel, z. B. <i>der Tisch, -e (sprich: die Tische)</i> . Verweisen Sie auch auf den Lerntipp dazu im AB S. 41. Schreiben Sie für geübte Sch weitere Nomen aus den Anfangslektionen an die Tafel, z. B. <i>Bleistift, Gitarre, Taxi, Zeichner, Mann, Stuhl</i> , für die sie ebenfalls die Pluralformen in der Liste notieren. <i>Lösung:</i>																				
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>-(e)n</th> <th>-e/“-e</th> <th>-er/“-er</th> <th>-/“-</th> <th>-s</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>die Brücke – die Brücken</i></td> <td><i>der Fußball – die Fußbälle</i></td> <td><i>das Buch – die Bücher</i></td> <td><i>der Computer – die Computer</i></td> <td><i>der Radiergummi – die Radiergummis</i></td> </tr> <tr> <td><i>die Blume – die Blumen</i></td> <td><i>der Tisch – die Tische die Stadt – die Städte</i></td> <td><i>das Wort – die Wörter</i></td> <td><i>das Fenster – die Fenster</i></td> <td><i>das Auto – die Autos die CD – die CDs</i></td> </tr> <tr> <td><i>die Frau – die Frauen</i></td> <td><i>das Heft – die Hefte</i></td> <td><i>das Bild – die Bilder</i></td> <td><i>der Sportler – die Sportler</i></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	-(e)n	-e/“-e	-er/“-er	-/“-	-s	<i>die Brücke – die Brücken</i>	<i>der Fußball – die Fußbälle</i>	<i>das Buch – die Bücher</i>	<i>der Computer – die Computer</i>	<i>der Radiergummi – die Radiergummis</i>	<i>die Blume – die Blumen</i>	<i>der Tisch – die Tische die Stadt – die Städte</i>	<i>das Wort – die Wörter</i>	<i>das Fenster – die Fenster</i>	<i>das Auto – die Autos die CD – die CDs</i>	<i>die Frau – die Frauen</i>	<i>das Heft – die Hefte</i>	<i>das Bild – die Bilder</i>	<i>der Sportler – die Sportler</i>	
-(e)n	-e/“-e	-er/“-er	-/“-	-s																		
<i>die Brücke – die Brücken</i>	<i>der Fußball – die Fußbälle</i>	<i>das Buch – die Bücher</i>	<i>der Computer – die Computer</i>	<i>der Radiergummi – die Radiergummis</i>																		
<i>die Blume – die Blumen</i>	<i>der Tisch – die Tische die Stadt – die Städte</i>	<i>das Wort – die Wörter</i>	<i>das Fenster – die Fenster</i>	<i>das Auto – die Autos die CD – die CDs</i>																		
<i>die Frau – die Frauen</i>	<i>das Heft – die Hefte</i>	<i>das Bild – die Bilder</i>	<i>der Sportler – die Sportler</i>																			
		→ AB, 14 - 17																				

**D. Familienfotos**

S. 41	<b>D1</b>	Zeigen Sie zur Vorentlastung auf das Foto oben links auf der Seite. Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, was sie auf dem Bild sehen und was die zwei Mädchen dort machen (Fotos am Computer anschauen). Die Sch betrachten das Familienfoto. Sagen Sie „ <i>Das ist Sophies Familie.</i> “ Fragen Sie „ <i>Wer ist Sophie?</i> “ Durch den Vergleich mit dem Foto oben links können die Sch Sophie als Person A identifizieren. Lesen Sie die Sprechblase vor. In PA stellen die Sch Vermutungen darüber an, wie die Personen auf dem Foto mit Sophie verwandt sind und um was für ein Haustier es sich handelt. Zu zweit erstellen sie eine Liste mit den Buchstaben A bis E. Wenn möglich, einigen sie sich für jeden Buchstaben auf die Vermutung, die ihnen am wahrscheinlichsten erscheint und schreiben sie auf. Anschließend vergleichen die Sch ihre Vermutungen in der Klasse.
	<b>D2</b>	
	<b>a</b>	Die Sch arbeiten in PA mit einem Buch. Sie hören den Dialog und zeigen sich auf dem Familienfoto die Personen, um die es geht.
	CD 43	
	<b>b</b>	Schreiben Sie an die Tafel die Fragen <i>Was denkt Nina? Wer ist das?</i> Die Sch hören den Dialog noch einmal und machen sich zu den Fragen Notizen.

		<p>Anschließend schreiben sie zu den vier Bildausschnitten die Sätze 1 bis 4 vervollständigt in ihre Schreibhefte. Für die Informationen, die ihnen noch fehlen, hören sie den Hörtext erneut.</p> <p>Die Sch vergleichen in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1 Bruder, 24; 2 Sophies Schwester, Sophies Mutter, 50 Jahre; 3 das ist Sophies Vater, das ist ein Freund, aus Rumänien; 4 denkt, das ist Sophies Katze, Aber das ist Sophies Hund, Bello</i></p> <p>→ AB, 18 - 22</p>
	<p><b>Zusatzaktivität</b>                  mitgebrachte Familienfotos der Sch</p>	<p><b>Das ist meine Familie!</b></p> <p>Bitten Sie die Sch bereits am Vortag, Familienfotos mitzubringen.</p> <p>Phase 1: Teilen Sie die Sch in Gruppen zu viert ein. Versuchen Sie die Gruppen so zu bilden, dass Sch zusammenarbeiten, die seltener Kontakt miteinander haben, damit sie möglichst wenig über die Familien der anderen wissen.</p> <p>Schreiben Sie als Redemittel an die Tafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ich denke, das ist {dein Vater}.</i></li> <li>- <i>Ja, richtig! Das ist {mein Vater}</i></li> <li>- <i>Nein, das ist doch nicht {mein Vater}. Das ist {mein Onkel}!</i></li> </ul> <p>Nacheinander zeigen die Sch zunächst unkommentiert ihre Familienfotos. Die anderen Gruppenmitglieder stellen Vermutungen zu den Personen an. Die / Der Angesprochene bestätigt oder verwirft die Vorschläge und erklärt, um welche Person es sich tatsächlich handelt.</p> <p>Phase 2: Jeweils zwei Sch aus einer Gruppe bleiben an ihrem Platz sitzen, die anderen beiden ziehen mit ihren Fotos zur nächsten Gruppe. Die neuen Vierergruppen sind damit so zusammengesetzt, dass jeweils zwei Sch schon in Phase 1 zusammengearbeitet haben.</p> <p>Schreiben Sie als Redemittel an die Tafel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Das ist {Lauras Onkel} und das ist {Lauras ...}</i></li> </ul> <p>In den neu zusammengesetzten Gruppen berichten die Sch, die in Phase 1 zusammengearbeitet haben, den anderen Gruppenmitgliedern, was sie über die Familienfotos ihrer Partnerin / ihres Partners wissen. Dabei üben sie erneut das Genitiv-s.</p> <p>Gehen Sie durch den Raum, hören Sie den Gesprächen zu und greifen Sie nur ein, wenn die Sch Unterstützung brauchen.</p> <p><i>Tip:</i> Wenn Sie den Eindruck haben, dass es in der Klasse Sch gibt, die vielleicht nicht gern über ihre Familie sprechen, sollten Sie diese Aktivität mit den persönlichen Familienfotos weglassen.</p>
	<p><b>Zusatzaktivität</b>  <b>Kopiervorlage</b>  <b>4/1:</b>                  Zwei Familien                  eine Vorlage pro Gruppe, Scheren</p>	<p><b>Zwei Familien</b></p> <p>In dieser Aufgabe bekommen die Sch Kärtchen mit Personennamen, aus denen sich zwei Familien gruppieren lassen. Auf jedem Kärtchen finden sie Informationen, die ihnen helfen, die Mitglieder der Familien einander zuzuordnen.</p> <p>Die Sch bilden Gruppen zu dritt oder viert. Verteilen Sie an jede Gruppe einmal die Kopiervorlage 4 / 1.</p> <p>Deuten Sie auf die Kopiervorlage und sagen Sie „<i>Das sind zwei Familien.</i>“ Skizzieren Sie einen Familienstammbaum an der Tafel (Großeltern, Eltern, Kinder) und sagen Sie „<i>Lest die Texte. Ordnet die zwei Familien als Familienstammbaum.</i>“</p> <p>Wenn Sie möchten, können Sie für die schnellste Gruppe mit der richtigen Lösung einen Preis in Aussicht stellen (z. B. eine Tafel Schokolade).</p> <p>Der Negativartikel <i>kein / keine</i>, der im E-Teil systematisch eingeführt wird, wird hier in den Texten schon einmal vorlaufend gebraucht.</p> <p>Schreiben Sie dazu als Hilfe an die Tafel <i>ein(e) = 1, kein(e) = 0.</i></p> <p>Die Sch schneiden die Kärtchen aus und ordnen sie gemeinsam.</p> <p>Gehen Sie durch den Raum und schauen Sie, wie die Sch mit der Aufgabe zurechtkommen. Geben Sie nur dann kleine Tipps, wenn eine Gruppe gar nicht weiterkommt.</p>

		<p><i>Lösung:</i></p> <p><i>Familie 1:</i></p> <p>1. Generation (Großeltern): Jacob &amp; Helga</p> <p>2. Generation: 1) Jens &amp; Silke, 2) Lisa &amp; Martin, 3) Markus</p> <p>3. Generation: 1) Jonas, 2) Natascha</p> <p><i>Familie 2:</i></p> <p>1. Generation (Großeltern): Bernd &amp; Elise</p> <p>2. Generation: 1) Eva &amp; Jürgen, 2) Andrea &amp; Peter</p> <p>3. Generation: 1) John, 2) Katarina</p> <p>Wenn alle Gruppen fertig sind, stellen Sie ein paar Fragen zu den Stammbäumen: „Wie heißen Elises Töchter?“, „Wie heißt Nataschas Großvater?“ „Wie heißen Lisas Brüder?“ Animieren Sie die Lernenden, sich in der Klasse weitere Fragen zu stellen.</p> <p>Die Gruppe, die die Aufgabe am schnellsten gelöst hat, präsentiert ihr Ergebnis, indem sie die Familienstammbäume auf Folie in der richtigen Zuordnung auflegt.</p>
--	--	--

### E. Das ist kein Popstar!

S. 42	<b>E1</b>	
	<b>a</b> CD 44	<p>Lesen Sie das Hörzitat vor. Zeigen Sie ein Bild von einer Katze und sagen Sie „Das ist eine Katze!“ Zeigen Sie ein Bild von einem Hund und sagen Sie „Das ist keine Katze, das ist ein Hund.“ Schreiben Sie die Sätze an die Tafel und heften Sie die Bilder zu den Sätzen.</p> <p>Betrachten Sie mit den Sch den Grammatikkasten im KB. Sagen Sie „ein Popstar – kein Popstar, ein Auto – kein Auto“ etc. Die Sch sprechen nach. Achten Sie darauf, dass die Endung -e beim femininen und beim Pluralartikel deutlich gesprochen wird.</p> <p>Deuten Sie auf das erste Foto und fragen Sie „Ist das ein Popstar?“ Freiwillige Sch antworten. Achten Sie darauf, dass sie in ihrer Antwort den Satz zunächst verneinen, falls nicht, sagen Sie selbst noch einmal „Das ist kein Popstar, das ist Sophies Bruder.“</p> <p>Die Sch hören den Hörtext und ergänzen in ihren Schreibheften die (negativen) Artikel, die in die Lücken eingesetzt werden müssen.</p> <p>Die Sch hören den Hörtext ein zweites Mal, um ihre Lösungen zu überprüfen.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1 ein, kein; 2 eine, keine; 3 keine</i></p>
	<b>b</b>	<p>Schauen Sie sich mit den Sch die Wörter im Auswahlkasten an. Erinnern Sie an das bekannte Wort <i>Kalender</i> aus <i>Terminkalender</i>. Erklären Sie, möglichst anhand kleiner Tafelzeichnungen, die Wörter <i>Fahrrad</i> und <i>Motorrad</i>.</p> <p><i>Tipp:</i> Wenn Sie selbst nicht gern zeichnen, können Sie hin und wieder zeichenbegabte Sch mit dieser Aufgabe betrauen, indem Sie ihnen z. B. das entsprechende Wort auf einem Zettel in der Muttersprache zeigen. Diese Einbeziehung bedeutet für die Sch eine Wertschätzung ihrer zeichnerischen Fähigkeiten.</p> <p>In PA zeichnen die Sch abwechselnd Begriffe aus dem Auswahlkasten. Die Partnerin / Der Partner rät, um welchen Begriff es sich handelt und wird gegebenenfalls korrigiert.</p> <p>Die Übung kann auf weitere bekannte Begriffe ausgeweitet werden.</p> <p>→ AB, 23</p>
	<b>Zusatzaktivität</b>	<p><b>Das ist doch kein / keine ...</b></p> <p>Schreiben Sie als Redemittel für die folgende Kettenübung an die Tafel:</p> <p>- Das ist ein / eine ..., oder?</p> <p>- Das ist doch kein / keine ... Das ist ein / eine ...</p> <p>Zeigen Sie der Klasse einen Gegenstand aus dem Klassenraum und stellen Sie dazu eine Frage, die die Sch zu einer Verneinung herausfordert. Zeigen Sie z. B. auf einen Radiergummi und fragen Sie „Das ist ein Bleistift, oder?“ Eine/Ein Sch antwortet und präsentiert dann den nächsten Gegenstand. Die Sitznachbarin / Der Sitznachbar korrigiert die Aussage und zeigt dann wieder etwas anderes etc.</p>



		Die Lernenden trainieren dabei nicht nur die Negativartikel, sondern gleichzeitig die Modalpartikel <i>doch</i> .
	<b>E2</b>	
	<b>a</b> CD 45	<p>Die Sch schauen sich den Auswahlkasten und die vier Sätze an.</p> <p>Sie hören die Dialoge und notieren in ihren Schreibheften die Lösungen für den Lückentext (nur die Antworten).</p> <p>Sie hören die Dialoge noch einmal und überprüfen ihre Eintragungen.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1 Freund; 2 Hamburg; 3 Arzt; 4 meine Eltern</i></p> <p>Die Sch suchen auf der Deutschlandkarte der Umschlaginnenseite im KB die Stadt Hamburg. Eine/Ein Sch zeigt anschließend, wo Hamburg liegt, sodass es alle sehen können.</p> <p>Die Sch lesen den Grammatikkasten. Wenn der Begriff <i>Nomen</i> bisher im Unterricht noch nicht aktiv gebraucht wurde, erklären Sie anhand der Beispiele <i>der Popstar</i> und <i>die Katze</i>, was ein Nomen ist. Nennen Sie zwei weitere Beispiele, etwa <i>der Bleistift</i> und <i>das Auto</i>. Sollten Unklarheiten bestehen, geben Sie die Erklärungen in der Muttersprache.</p> <p>Schreiben Sie ein paar Sätze an die Tafel, an denen die Sch die Regel zur Negation ausprobieren können. Schreiben Sie zuerst die nicht verneinten Sätze und bitten Sie die Sch, durch Zuruf die Verneinung zu ergänzen.</p> <div data-bbox="359 907 901 1339" style="border: 1px solid #0070C0; background-color: #0070C0; color: white; padding: 10px;"> <p>- Diane Kruger kommt aus England → Nein, sie kommt <u>nicht</u> aus England.</p> <p>- Garfield ist 100 Jahre alt. → Nein, er ist <u>nicht</u> 100 Jahre alt.</p> <p>- Sophies Bruder ist ein Popstar → Nein, er ist <u>kein</u> Popstar.</p> <p>- Sophie hat eine Katze → Nein, sie hat <u>keine</u> Katzen.</p> <p>Negativartikel: nicht + (ein) + Nomen = kein + Nomen</p> </div> <p>Zeichnen Sie anschließend Pfeile von <i>nicht</i> zu <i>aus England</i> bzw. <i>100 Jahre alt</i>. Zeichnen Sie außerdem Pfeile von <i>kein / keine</i> zu <i>Popstar</i> und <i>Katze</i>. Halten Sie dazu die Regel an der Tafel fest.</p>
	<b>b</b>	<p>Die Sch lesen die Sätze, suchen die Fehler und schreiben die korrigierten Aussagen in ihre Schreibhefte.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 2 Nein, das ist kein Lied, das ist ein Film. 3 Nein, sie kommt nicht aus England, sie kommt aus den USA 4 Nein, er ist kein Musiker, er ist Fußballspieler 5 Nein, er ist nicht 20 Jahre alt, er ist xx Jahre alt 6 Nein, er ist kein Physiker, er ist Psychologe.</i></p> <p>→ AB, 24 – 25</p>
	<b>E3</b>	<p>Schreiben Sie das Wort <i>Unterschied</i> an die Tafel und erklären Sie es an einem Beispiel. Zeichnen Sie z. B. zwei Tische, einen mit und einen ohne Lampe. Zeigen Sie auf den zweiten Tisch und sagen Sie „<i>Da ist keine Lampe.</i>“</p> <p>Deuten Sie auf die beiden Fotos im KB und lesen Sie die Sprechblase vor.</p> <p>In PA suchen die Sch die Unterschiede und machen sich gegenseitig darauf aufmerksam.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1 Da ist kein Ball. 2 Da ist kein Handy. 3 Da ist kein Buch. 4 Da ist kein Auto. 5 Da ist kein Radiergummi. 6 Da ist kein Kugelschreiber.</i></p>



		<p><i>Binnendifferenzierung:</i> Auf S. 69 finden die Sch eine gelenktere Variante der Aufgabe. Die Schüler beschreiben das Foto in Sätzen wie im Beispiel vorgeben und verwenden dafür die Stichwörter, die im Auswahlkasten vorgegeben sind.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Da ist ein Auto, aber da ist kein Bus. Da ist ein Heft, aber da ist kein Fahrrad. Da ist ein Ball, aber da ist keine Brücke, da ist ein Kugelschreiber, aber da ist kein Zug. Da ist ein Handy, aber da ist keine Gitarre. Da ist ein Papier, aber da ist keine CD. Da ist ein Buch, aber da ist keine Stadt.</i></p>
--	--	---

**PLUS**

S. 43	<b>1</b>	
	<b>a</b>	<p>Die Sch betrachten das Foto des Circus Krone und beschreiben in ihrer Muttersprache so genau wie möglich, was sie auf dem Bild sehen. Des Weiteren äußern sie Vermutungen darüber, wo und wann das Bild entstanden sein könnte. Wenn die Sch in der Muttersprache wichtigen Wortschatz nennen (z. B. <i>Löwe, Zirkus</i>), schreiben Sie die Wörter auf Deutsch mit Artikel und Genuspunkt an die Tafel.</p> <p>Deuten Sie im Buch auf die drei Bildunterschriften und fragen Sie „<i>Was ist richtig?</i>“ Die Sch lesen die drei Sätze und notieren in ihren Schreibheften, welche Bildunterschrift sie für richtig halten.</p> <p><i>Lösung: 2</i></p>
	<b>b</b>	<p>Die Sch hören den Text und lesen im KB mit. Dabei überprüfen sie ihre Lösung in a.</p> <p>CD 46 Fragen Sie anschließend in der Klasse „<i>Was ist richtig – 1, 2 oder 3?</i>“ Bestätigen Sie die richtige Antwort.</p>
	<b>c</b>	<p>Die Sch lesen die sechs Fragen. Erklären Sie die Wörter <i>heiraten</i> (die Sch kennen bereits verheiratet) und <i>arbeiten</i>.</p> <p>Die Sch ergänzen in ihren Schreibheften für jede der Fragen das passende Fragewort aus dem Auswahlkasten.</p> <p>Anschließend lesen sie den Text noch einmal in ihrem eigenen Tempo und beantworten die Fragen schriftlich.</p> <p>Freiwillige Sch lesen die Fragen und Antworten zum Vergleichen in der Klasse vor.</p> <p><i>Lösung: 1 Wann; 2 Wer; Jana Mandana Lacey-Krone; 3 Wie; toll; 4 400 Menschen und 200 Tiere; 5 Wo; in München; 6 Was; Der Zirkus hat noch immer Löwen.</i></p>
	<b>Zusatzaktivität</b>	<p><b>Was? Wie? Wo?</b></p> <p>Die Sch haben in den ersten vier Lektionen einige Fragewörter kennen gelernt, die sie noch einmal systematisch üben können.</p> <p><b>Kopiervorlage</b></p> <p><b>4/2:</b> Die Sch bearbeiten die Kopiervorlage 4/2.</p> <p><b>Was? Wie? Wo?</b> <u>Variante 1:</u> Die Sch tragen die oben auf der Vorlage aufgeführten Fragewörter an passender Stelle in den Lückentext ein.</p> <p><u>Variante 2:</u> (geeignet für fortgeschrittene Lerner): Schneiden Sie oben auf der Kopiervorlage die Fragewörter ab, bevor Sie sie an die Sch verteilen. Die geübteren Lerner müssen nun selbst die passenden Fragewörter finden.</p> <p>In Aufgabe 2 formulieren die Sch eigene Fragen zu den Fragewörtern, die sie sich anschließend in PA gegenseitig stellen.</p> <p>Anschließend vergleichen die Sch die Fragen durch Vorlesen in der Klasse.</p>
	<b>2</b>	
	<b>a</b>	<p>Zeigen Sie auf das Familienfoto im KB und bitten Sie eine / einen geübten Sch, das Bild auf Deutsch zu beschreiben. Der erforderliche Wortschatz (<i>Mann, Frau, Junge, Katze, Heft</i>) ist den Sch bekannt. Wenn die Beschreibung schwer fällt, dürfen andere Sch gern helfen.</p> <p>Die Sch lesen den Text für sich.</p> <p>Geben Sie den Sch Gelegenheit, Verständnisfragen zu stellen („<i>Habt ihr Fragen?</i>“) Fragen Sie „<i>Wo ist die Katze?</i>“ Freiwillige Sch zeigen sie im Bild. Erklären Sie das Wort <i>süß</i> am Beispiel der Katze.</p>

		In PA sehen sich die Sch noch einmal das Foto an und sprechen darüber, wer die abgebildeten Personen sind.
	<b>b</b>	<p>Lesen Sie die Sprechblase vor.</p> <p>Wie in der Vorgabe sprechen die Sch in PA darüber, wie die Personen heißen.</p> <p><i>Lösung: Adrians Vater heißt Heinrich. Adrians Mutter heißt Anita. Adrians Katze heißt Tina.</i></p> <p>Gehen Sie durch den Raum und hören Sie den Gesprächen zu, unterstützen Sie die Sch bei Bedarf.</p> <p>Geben Sie weitere Redemittel an der Tafel vor, damit insbesondere geübte Lerner die Arbeit am Text noch ein bisschen ausweiten können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Adrians Bruder ist ... Jahre alt. (Vater? Mutter?)</li> <li>- Adrians Bruder mag ...</li> <li>- Adrians Vater ist ... von Beruf. (Mutter?)</li> </ul>
	<b>c</b> ein Familienfoto von jedem Sch	<p>Bitten Sie die Sch bereits am Vortag, die Fotos mitzubringen.</p> <p>Die Sch lesen die die Vorlage für einen Forumsbeitrag im KB.</p> <p>Anhand ihres Familienfotos schreiben sie über die Personen in ihrer Familie.</p> <p>Motivieren Sie fortgeschrittene Lerner, einen etwas ausführlicheren Text zu schreiben, in dem sie auf mehrere Personen aus ihrer Familie genauer eingehen (Alter, Interessen, Beruf, vorhandene Haustiere etc.).</p> <p>Freiwillige lesen ihre Texte in der Klasse vor.</p>
	<b>Comic Rosi Rot und Wolfi</b>	<p>Die Sch lesen den Comic. Erklären Sie den Ausdruck „Oh Schreck“, abgeleitet vom bekannten Adjektiv schrecklich. Erklären Sie außerdem nett.</p> <p>Fragen Sie die Sch „Was machen Rosi und Wolfi?“</p> <p>Die Sch beschreiben die Situation kurz auf Deutsch (Rosi zeigt Familienfotos).</p> <p>Schreiben Sie an die Tafel <i>Das ist Rosis ... Wolfi findet Rosis ...</i> Die Sch beschreiben mündlich alle drei Personen aus Rosis Familie.</p> <p>Sagen Sie „Rosis Onkel ist Jäger von Beruf.“ Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, was ein Jäger ist (das können sie auf dem gezeichneten Foto erkennen) und warum Wolfi mit „Oh Schreck!“ reagiert. Die Sch berichten in ihrer Muttersprache über die Begegnung zwischen Jäger und Wolf im Märchen Rotkäppchen und der Wolf, bei der der Jäger dem Wolf den Bauch aufschneidet, um die Großmutter und Rotkäppchen zu befreien.</p> <p>→ AB, 26 – 28</p>